

Verteiler:

Trägerverein Energiestadt:

- Vorstand
- Mitgliedgemeinden
- Mitglied-Organisationen
- Einzelmitglieder
- Mitglieder juristische Personen

Zur Information:

- Organe des Trägervereins Energiestadt
- Verantwortliche EnergieSchweiz für Gemeinden
- Sektion Gebäude, BFE
- Weitere Teilnehmende

**Protokoll Mitgliederversammlung Trägerverein Energiestadt
vom 21. Mai, Egnach**

Liestal, 26.Juli 2019

Zeit und Ort :

Dienstag, 21. Mai, statutarischer Teil : 10h30 – 12h30, Exkursionen am Nachmittag

--> Egnach, Mehrzweckhalle Rietzelg; ungefähr 120 Teilnehmende (exkl. Exkursionen)

Inhalt

1.	Begrüssung	2
2.	Statuarischer Teil	3
a)	Protokoll der MV 2018	3
b)	Jahresbericht 2018 und Ausblick	4
c)	Statutenänderung	5
d)	Jahresrechnung 2018, Revisionsbericht und Décharge	6
e)	Budget 2019 zur Information	6
f)	Erneuerungswahl des Vorstandes	6
g)	Wahl der Revisionsstelle	7
h)	Verabschiedungen	7
i)	Anträge der Mitglieder	7
j)	Diverses	7
3.	Die Herausforderung im Zusammenhang mit dem Klimawandel	8

Beilagen : 1) Liste der Teilnehmenden (Morgen und Nachmittag)
2) Präsentation des statutarischen Teils

Die Präsentationen der Referenten der Fachtagung finden Sie unter: <https://www.local-energy.swiss/ueber-uns/medien/medienmitteilungen/2019-medienmitteilung-mai.html#/>

Traktandum

1. Begrüssung

Die Präsidentin des Trägervereins Energiestadt (TV ES), Barbara Schwickert, begrüsst alle Anwesenden, speziell die VertreterInnen der Gemeinden, Städte und Kantone, des Schweizerischen Gemeindeverbands und des Schweizerischen Städteverbands sowie Herrn Turi Schallenberg, Präsident des Grossen Rates Thurgau und Herrn Urs Meuli vom Bundesamt für Energie, BFE.

Sie begrüsst alle Akteure des Programms Energiestadt, insbesondere die BeraterInnen und AuditorInnen, die Mitglieder der Labelkommission, die Vertreter von EnergieSchweiz für Gemeinden sowie die Partnerorganisationen. Sie teilt mit, dass etwa 120 Teilnehmende anwesend sind, die ca. 60 Energiestädte und Mitglieder im Verband vertreten.

Sie kündigt an, dass am Ende des statutarischen Teils ein Podiumsgespräch stattfinden wird mit der Teilnahme von Stephan Tobler, Vizepräsident des Trägervereins Energiestadt und Präsident der Gastgebergemeinde Egnach.

Begrüssung durch die Gemeinde Egnach

Herr Stephan Tobler, Vizepräsident des Trägervereins Energiestadt und Präsident der Gastgebergemeinde, begrüsst die Teilnehmenden in "seiner" Gemeinde Egnach. Er präsentiert seine Gemeinde, eine typische Thurgauer Landgemeinde mit 4'700 Einwohnern (plus ein Storchennest!). Er präsentiert die Landschaft und stellt die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Energie und der Mobilität sowie die wirtschaftlichen Aktivitäten vor, insbesondere diejenigen der Obstgärten und des Tourismus. Egnach wurde 2016 mit dem Energiestadtlabel mit 66% ausgezeichnet. Er stellt einige konkrete Projekte im grösseren Kontext vor, die auf der Grundlage eines Energie-Masterplans basieren, wie z.B. ein Fernwärmenetz, Photovoltaikanlagen auf verschiedenen öffentlichen Gebäuden, Mobilitätsmassnahmen, Wasseraufbereitung, Bekämpfung von Mikroplastikstoffen usw.

Empfang des Kantons Thurgau

Herr Turi Schallenberg, Präsident des Grossen Rates des Kantons Thurgau, begrüsst die Teilnehmenden. Er dankt allen dafür, dass sie nicht nur über das Klima sprechen, sondern auch handeln! Er freut sich über die wichtige Entwicklung des Programms Energiestadt.

Herr Schallenberg weist darauf hin, dass der Kanton ein breites Spektrum an Anreizen geschaffen hat und deren Kontinuität langfristig sicherstellt unter anderem mit Beratenden und finanzieller Unterstützung für verschiedene Zwecke, insbesondere für die Elektromobilität. Eine Energie-/ Klimapolitik kann jedoch nur unter Beteiligung der verschiedenen Akteure vor Ort wie der Bürger, der Unternehmen und natürlich der Gemeinden umgesetzt werden. Er wünscht allen Teilnehmenden eine gute MV und fruchtbare Diskussionen.

Grusswort des Bundesamtes für Energie (BFE)

Urs Meuli, Spezialist für Städte und Gemeinden, weist darauf hin, dass das BFE sein Engagement für die Gemeinden fortsetzt. Es unterstützt das Programm EnergieSchweiz seit mehr als 30 Jahren und arbeitet an der Umsetzung der Strategie 2021-2030. Diese wird Anfang Juni vorgestellt werden, gefolgt von einer Konsultationsphase. Neue Themen werden vorgestellt, ebenso wie die gezielte Unterstützung verschiedener Massnahmen sowie verschiedener spezifischer Programme wie die 2000 Watt Areale, Smart City, usw.

Die Entwicklung des Programms Energiestadt war Gegenstand intensiver Diskussionen. Es werden Anpassungen vorgenommen, die sich an den laufenden Betrieb anpassen werden. Das BFE wird sich weiterhin auf das Netzwerk von Energiestadt stützen und sich verstärkt mit aktuellen Themen auseinandersetzen.

Traktandum
Er freut sich über die Vitalität der Gemeinden, die unterstützt werden und wünscht dem Trägerverein viel Erfolg bei seinen Aktivitäten.
<p>2. Statuarischer Teil</p> <p>Die Einladung und die Traktanden zur Mitgliederversammlung (MV) wurden termingerecht versandt (gemäss Statuten 20 Tage vor der Versammlung) inklusive dem Jahresbericht, der Jahresrechnung, dem Revisionsbericht 2018 und dem Budget 2019. Gemäss den Statuten ist die MV somit befugt Entscheidungen zu treffen. Die Präsidentin erläutert, dass bei den verschiedenen Abstimmungen die Stimmen gezählt werden, sofern bei der Abstimmung durch Handerheben nicht eine klare Mehrheit ersichtlich ist. Gegebenenfalls wird vorgeschlagen, dass die beiden BotschafterInnen Ursula Stämmer und Ruedi Baumann die Stimmen zählen.</p> <p>Den statuarischen Teil entnehmen Sie der Beilage 2.</p>
<p>a) Protokoll der MV 2018</p> <p>Das Protokoll der MV 2018 wurde mit der Einladung versandt. Die Präsidentin fragt nach Wortmeldungen, das Wort wird nicht verlangt.</p>
<p><i>://: Das Protokoll der Mitgliederversammlung 2018 wird einstimmig und ohne Enthaltung mit Dank an die Geschäftsstelle genehmigt.</i></p>

Traktandum

b) Jahresbericht 2018 und Ausblick

Die Präsidentin betont, dass der gedruckte Jahresbericht eine umfassende Darstellung der Aktivitäten des Trägervereins Energiestadt enthält. Er wurde mit der Einladung verschickt. Hier an der Mitgliederversammlung werden nur einige Punkte hervorgehoben:

- Fortsetzung der Arbeit des Vorstandes, aus dem aufgrund beruflicher Veränderungen zwei Personen zurücktreten: Bruno Bébié und Reto Lindegger, denen für ihr Engagement herzlich gedankt wird. Arbeitsschwerpunkte des Vorstandes und der Geschäftsleitung bleiben die Weiterentwicklung der Strategie 2021-2030, die Weiterentwicklung der Bewertungskriterien für das Label, die weitere Zusammenarbeit mit dem BAFU in klimapolitischen Fragen, die internationale Zusammenarbeit und Kooperation, insbesondere mit dem eea.
- Labelkommission: 16 Erstzertifizierungen und 56 Rezertifizierungen von Energiestadt, 3 Erstzertifizierungen und 12 Rezertifizierungen von Energiestadt Gold.
- Pilotprojekt für langjährige Energiestädte: 2 Goldstädte (Lausanne, Basel). Ziel: Optimierung des Auditverfahrens, um den Mehrwert des Labels für Städte entsprechend ihren Bedürfnissen sicherzustellen. Bis Ende 2020 könnten diese Entwicklungen auf Gemeinden/Städte ausgedehnt werden, die seit langem als Energiestädte zertifiziert sind (Ansatz nach Gemeindekategorie).
- Labelkommission 2000-Watt Areale (unabhängig seit 2016): 8 rezertifizierte Areale, davon 6 "in Entwicklung" und 2 "in Betrieb" (Label seit 2017). Für Areale "in Transformation": Entwicklung der Grundlagen für die Organisation von Audits, Erstzertifizierung im April 2019.
- Die Botschafter von Energiestadt (zuständig für die lokale Vergabe von Labels) treffen sich einmal im Jahr. Es gibt einen Abgang: Robert Horbaty, der am Social Event am Vorabend verdankt wurde. Neue BotschafterInnen sind Brigitte Dufour, Bruno Bébié und Reto Lindegger. Ihnen wird herzlich gedankt.
- Energieschulen (Arbeitsgruppe für Kriterien und Auszeichnungen): Es wurde eine Arbeitsgruppe für die Westschweiz eingerichtet; die Mittelpunktschule MPS Schwyz wurde neu ausgezeichnet.
- Akkreditierungskommission (Kommission zuständig für die Akkreditierung von Beratenden von Energie-Stadt und 2000 Watt Gesellschaft): 4 KandidatInnen, 8 KandidatInnen als Beratende akzeptiert.
- Die Entwicklung des Energiestadt- Labels geht weiter: Per 31.12.2018 war Energiestadt wie folgt vertreten: 437 Gemeinden/ Städte als Energiestadt (davon 18 neu), 48 Gold, 26 2000 Watt-Areale, 6 Energieschulen, 24 Energieregionen. Mitglieder des Verbandes: 651, 2 Austritte, 24 Kantone mit Energiestädten.
- Internationale Kooperationen: Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen (Qualität, Entwicklung), Verbreitungsprojekte in Kolumbien, Serbien, Ukraine, Tunesien. Projekt CoME EASY: Harmonisierung von Programmen/Instrumenten mit anderen Energie-/Klimaprogrammen auf europäischer Ebene, insbesondere dem Bürgermeisterkonvent (Covenant of Mayors).
- Zukunft des Trägervereins Energiestadt: Die wichtigsten Leitlinien für die Zukunft des Trägervereins im Rahmen der Jahre 2021-2030 sind die folgenden:
 - Der Verband behält seine Rolle als Vertreter von Städten, Gemeinden und Gemeindeverbänden, die sich einem Energie-/Klimaansatz verpflichtet haben. Er bildet ein Netzwerk dieser Schweizer Gemeinden/Städte.
 - Die Zusammenarbeit mit bestehenden Partnern, insbesondere dem BFE und den Kantonen, bildet eine wichtige Grundlage und wird fortgesetzt. Weitere Partnerschaften werden entwickelt, sobald sich neue Interessenten zeigen und sich neue Möglichkeiten ergeben.

Traktandum

- Eine zentrale Aufgabe des Verbandes ist die Qualität und Entwicklung des "Instruments des Energiestadt-Labels", um seinen Mehrwert für Gemeinden/Städte zu sichern.
- Auf dem Weg zu einem Kompetenzzentrum: Neben der Entwicklung und Umsetzung der Labels Energiestadt und eea-Gold plant der Trägerverein die Entwicklung zusätzlicher Dienstleistungen in modularer Form, um die Gemeinden bei der Erreichung ihrer Energie-/Klimaziele zu unterstützen. Zu diesem Zweck werden in Abstimmung mit den Programmen des BFE Programme, Dienstleistungen und Produkte angeboten. Bisher wurden diese von ESfG angeboten. Die Aufgaben des Kompetenzzentrums können sein:
 - Entwicklung weiterer "Preise" oder "Auszeichnungen" für spezifische Massnahmen im Rahmen des Energiestadt-Labels, das weiterhin das einzige Label ist.
 - Anpassung des Zertifizierungsprozesses für Re-Audits, insbesondere für Gemeinden/Städte mit langjährigem Zertifikat
 - Stärkung der Expertenrolle innerhalb des Netzwerks der Energiestädte, um den Erfahrungsaustausch zwischen den zertifizierten Gemeinden/Städten zu erleichtern
 - Ausbildung von Energiestadtberatern nach Bedarf
 - Verstärkte Quantifizierung der Auswirkungen der von den zertifizierten Gemeinden/Städten durchgeführten Massnahmen
- Überblick über die prioritären Projekte 2019. Die folgenden Projekte sind das Ergebnis der Vision des Trägervereins:
 - Anpassung des Zertifizierungsprozesses für Re-Audits für Gemeinden/Städte die seit langem als Energiestadt oder eea Gold zertifiziert sind
 - Erarbeitung eines zusätzlichen freiwilligen Kapitels zur Klimawandelanpassung (Kap. 7)
 - Verstärkung der Quantifizierung der Auswirkungen, die im Katalog umgesetzt werden
 - Erarbeitung eines Rahmens zur Verstärkung der Zusammenarbeit der Kantone
- Nächste Schritte:
 - Kurzzeit: Sammlung von Ideen für die Entwicklung des Angebots, Partnerschaften und finanziellen Möglichkeiten
 - Juni 2019 – August 2019: Diskussion mit dem BFE auf der Grundlage der Strategie des Programms EnergieSchweiz und der Strategie 2021 – 2030 des Trägervereins
 - Entwicklung einer Roadmap und eines Finanzierungskonzeptes zur Umsetzung der gewählten Strategie
 - Januar 2021: Inkrafttreten der neuen Struktur

://: Der Jahresbericht 2018 des Trägervereins Energiestadt wird mit Dank an die verfassenden Organe einstimmig und ohne Enthaltungen genehmigt.

c) Statutenänderung

Es wird eine Änderung der Statuten zu einem bestimmten Punkt vorgeschlagen. Sie ergibt sich insbesondere aus der Anwendung der WTO-Regeln für Ausschreibungen im Zusammenhang mit 2000 Watt-Arealen. Sie wurde mit der Einladung verschickt. Die Änderung soll vermeiden, dass 2000 Watt-Areal-Projektleitende und -beratende verpflichtet sind, Mitglieder des Trägervereins Energiestadt zu sein.

://: Die Statutenänderung wird einstimmig und ohne Enthaltungen genehmigt.

Traktandum

d) Jahresrechnung 2018, Revisionsbericht und Decharge

Frau Maren Kornmann erläutert die Bilanz und die Erfolgsrechnung 2018 einschliesslich der Differenzen zum Budget. Der wichtigste Unterschied zwischen Jahresrechnung und Budget ist auf die Entwicklungen bei den Aktivitäten des Trägervereins zurückzuführen, vor allem im internationalen Bereich. Er hat jedoch keinen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung als Ganzes. Die Leistungen der Geschäftsstelle waren etwas höher als budgetiert aufgrund der höheren Anzahl Re-audits und der Ausarbeitung der Strategie 2021-2030.

Mit einem Umsatz von CHF 1'855'242.- (2017: CHF 1'711'080.-) schliesst die Jahresrechnung 2018 ausgeglichen. Gewinn: CHF 1'095.- (2017: CHF 3'841.-). Es gibt keine Fragen. Dem BFE gilt ein spezieller Dank für seine Unterstützung.

Revisionsbericht 2018 / Decharge des Vorstands

Die Revisionsstelle Tretor AG, Liestal, vertreten durch Herrn Adrian Schaller, weist darauf hin, dass sie im Jahresabschluss 2018 auf der Grundlage der geprüften Dokumente und in Bezug auf die in der Schweiz geltenden Normen keine problematischen Punkte gefunden hat. Er empfiehlt daher ihre Annahme sowie die Annahme der Gewinnverwendung und die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsleitung.

Dem Revisor wird für seine Arbeit und seine Kommentare gedankt.

://: Die Rechnung 2018 und die Gewinnverwendung (Übertrag auf die Rechnung 2019) werden einstimmig und ohne Stimmenthaltung genehmigt.

://: Der Geschäftsführung und dem Vorstand wird einstimmig und ohne Enthaltungen Decharge erteilt.

e) Budget 2019 zur Information

Die Präsidentin präsentiert der Mitgliederversammlung das Budget 2019 zur Information (enthalten im Jahresbericht). Die wichtigsten Abweichungen zwischen dem Budget 2018 und 2019 werden erläutert.

Bei einem Aufwand von CHF 1'858'500.- und einem Ertrag von CHF 1'874'200.-, zeichnet sich für das Jahr 2019 ein ausgeglichenes Budget ab (der budgetierte Gewinnüberschuss beträgt 15'700.-).

Das Budget präsentiert sich im üblichen Rahmen. Es werden keine Rückstellungen aufgelöst. Die Mitgliederbeiträge für 2019 bleiben unverändert.

://: Die Generalversammlung nimmt das Budget 2019 zur Kenntnis.

f) Erneuerungswahl des Vorstandes

Die Präsidentin erklärt, dass die Mitglieder für 2 Jahre, ab 2017, gewählt wurden. Sie stellt die amtierenden Mitglieder des Vorstandes vor, die sich zur Wiederwahl stellen: Barbara Schwickert, Stadträtin der Stadt Biel (Exekutive), Präsidentin; Stephan Tobler, Präsident der Gemeinde Egnach (TG), Vizepräsident; Ruth Bänziger, Stadträtin (Exekutive), Stadt Onex (GE); Georges Ohana, Energiedelegierter, Stadt Lausanne; Urs Raschle, Stadtrat (Exekutive) Zug; Martin Tschirren, stellvertretender Direktor, Schweizerischer Städteverband.

Zwei neue Kandidierende für den Vorstand werden vorgestellt:

- Frau Magdalena Meyer-Wiesmann: Projektleiterin (Raumplanung, Umwelt Mobilität und Sicherheit) beim Schweizerischen Gemeindeverband
- M. Marcus Diacon: Leiter Amt für Energie, Kanton Basel-Stadt

<p>Traktandum</p>
<p><i>://: Die beiden Kandidierenden werden einstimmig und ohne Enthaltung gewählt. Sie erhalten zum Dank einen Applaus.</i></p>
<p>g) Wahl der Revisionsstelle</p> <p>Der Präsident schlägt die Weiterführung der Revisionsstelle durch die Tretor AG, Liestal, vertreten durch Herrn Adrian Schaller, vor.</p>
<p><i>://: Die Weiterführung des Revisionsmandats durch Tretor AG, Liestal, vertreten durch Herrn Adrian Schaller, wird einstimmig und ohne Enthaltungen angenommen.</i></p>
<p>h) Verabschiedungen</p> <p>Die folgenden zwei Personen verlassen den Vorstand des Trägervereins:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reto Lindegger, der entschieden hat, sich beruflich neu zu orientieren. Urs Raschle dankt ihm anerkennend für sein konstruktives und langjähriges Engagement. • Bruno Bébié, der durch Georges Ohana herzlich verdankt wird. Er dankt ihm für sein visionäres Engagement, insbesondere in Bezug auf die 2000W-Gesellschaft. Es ist schwierig, sich von ihm zu verabschieden, nachdem er viele Beiträge für die Vereinigung geleistet hat und in vielen strategischen und/ oder technischen Arbeitsgruppen mitgewirkt hat. Als neugieriger Geist dankte er ihm dafür, dass er dem Trägerverein seine Erfahrungen zur Verfügung gestellt hatte, und schliesst mit einem "Bonne route Bruno"! Bruno Bébié dankt der Präsidentin und weist darauf hin, dass die Dynamik der Familie „Energienstadt“ zum richtigen Zeitpunkt und in den am häufigsten diskutierten Momenten allen zugutekommt. <p>Ausserdem verzeichnet die Labelkommission Energienstadt 3 Abgänge: Frank Ruede, Moritz Kulawik und Christian Dürr. Ihnen wird für Ihr Engagement herzlichen gedankt.</p>
<p>i) Anträge der Mitglieder</p> <p>Weder schriftlich noch mündlich sind Anträge (erforderlich innert 3 Wochen) seitens der Mitglieder eingegangen. Auch an der Veranstaltung selber wird das Wort nicht gewünscht.</p>
<p>j) Diverses</p> <p>Die Präsidentin fragt, ob es unter „Diverses“ Punkte zu diskutieren gibt, was nicht der Fall ist. Sie informierte, dass die Generalversammlung 2020 stattfinden wird:</p> <p style="text-align: center;">Im Tessin, im Mai 2020 (genaues Datum wird noch festgelegt)</p> <p>Zum Abschluss des statuarischen Teils dieser Generalversammlung 2019 dankt sie den Teilnehmenden für ihre Anwesenheit und ihr Engagement sowie allen Partnern des Trägervereins für ihre konstruktive Zusammenarbeit, insbesondere der Gemeinde Egnach und dem Kanton Thurgau für ihren Empfang und ihre Unterstützung.</p> <p>Die Sitzung wird um 11:52 Uhr geschlossen.</p>

Traktandum

3. Die Herausforderung im Zusammenhang mit dem Klimawandel

Frau Manuela Christen, Verantwortliche für Kommunikation des Klimaprogramms beim BAFU

Manuela Christen stellt das Engagement des BAFU für den Klimawandel vor und erläutert die Punkte anhand eines Films, der die Themen und Szenarien veranschaulicht.

Sie weist darauf hin, dass der Druck der Zivilgesellschaft, der in Form von Demonstrationen in vielen Städten der Schweiz stattgefunden hat, die Sensibilität der Öffentlichkeit für dieses neue Thema zeigt, das zu einem Schwerpunktthema der Schweizer Gesellschaft werden wird.

Sie präsentiert die vom BAFU entwickelte „Toolbox“ zur Klimawandelanpassung. Dieses Instrument soll dazu beitragen, die Gemeinden für ihren Handlungsspielraum bei der Vorbereitung auf den Klimawandel zu sensibilisieren. Sie ergibt sich insbesondere aus dem CO₂-Gesetz.

Sie stellt die Grundlage des vom BAFU umgesetzten Klimaprogramms sowie dessen Prioritäten (einschliesslich Ausbildung, Beratung und Information) dar.

Ebenfalls weist sie darauf hin, dass seit 2017 eine Zusammenarbeit mit dem Trägerverein Energiestadt besteht. Sie stellt die durchgeführten und geplanten Veranstaltungen vor, ebenso wie den kürzlich veröffentlichten Green and Open Spaces Guide und die sich in Entwicklung befindenden Guten Beispiele.

Unter den Perspektiven begrüsst Frau Christen die verstärkte Zusammenarbeit mit dem Trägerverein Energiestadt, insbesondere durch ein neues freiwilliges Kapitel 7, das derzeit diskutiert wird.

Die Präsentation von Manuela Christen ist auf der Energiestadt-Website verfügbar (Link siehe S. 1).

Herr Marco Baumann, Kanton Thurgau

Marco Baumann vom Amt für Umwelt des Kantons Thurgau stellt die Instrumente und Erfahrungen im Zusammenhang mit der Dürre im Thurgau vor. Er weist darauf hin, dass Wasser, wie wir oft vergessen, eine begrenzte Ressource ist. Die Statistiken sind eindeutig: Die Temperaturen steigen, die Häufigkeit aussergewöhnlicher hydrologischer und klimatischer Ereignisse ist eindeutig und sie sind messbar. Das Niveau der Normalität hat sich verändert. Eine Prognose der kurzfristigen Entwicklung ist jedoch nicht möglich.

Andererseits können Risiken in so unterschiedlichen Bereichen wie der Verfügbarkeit von Wasser, für Böden und Pflanzen sowie für die verschiedenen Wassernutzungen (Landwirtschaft, Gemüse, Obst, Wasserversorgung, Garten, Erholung) bewertet werden.

Es können verschiedene Massnahmen geplant werden, wie z.B. Massnahmen zur Begrenzung des Risikos von Waldbränden (einschliesslich des Brandverbots vom 1. August), zur Sicherstellung der Wasserversorgung oder zur Begrenzung der Wasserentnahmen.

Im Sommer 2018 waren die Folgen der Dürre sehr weit verbreitet und von erheblichem Ausmass. Der Ausnahmezustand musste jedoch nicht ausgerufen werden, da die Gemeinden vorbereitet waren. Eine der Folgen war das Entstehen von Konkurrenzsituationen unter den Wassernutzern aufgrund der begrenzten Wasserverfügbarkeit. Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen werden strategische Überlegungen angestellt, um die sehr konkreten Folgen der globalen Erwärmung zu minimieren.

Die Präsentation von Herrn Marco Baumann ist auf der Energiestadt-Website verfügbar (siehe S. 1).